

FRANKFURTER WASSER ZEITUNG

Herausgeber: FWA Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft mbH sowie Wasserunternehmen in Cottbus, Elsterwerda, Guben, Herzberg, Königs Wusterhausen, Perleberg, Rathenow, Senftenberg

**Buntschillernd wie diese Seifenblasen
war das Fest zum Tag der offenen Tür.**



**Hurra, der „Anton“
ist wieder da!**

Vielleicht ist es „Anton“, der gemeinsam mit seiner Partnerin seine Sommer-Residenz hoch oben auf dem Schornstein des ehemaligen Frankfurter Wasserwerkes bezogen hat. Bereits im vorigen Jahr hat sich ein Paar den mit Unterstützung des Naturschutzbundes vorbereiteten Nistplatz ausgesucht, um ihr erstes Storchkind, dass „Anton“ getauft wurde, großzuziehen.

Nun erwarten alle gespannt, wie sich der Nachwuchs in diesem Jahr in luftiger Höhe entwickeln wird.



BAUGESCHEHEN

**„Wasserkur“ für den
Frankfurter Südosten**

Anfang Juni 2001 begannen die Erschließungsarbeiten für das Baugebiet „Südöstliches Stadtzentrum“ im Bereich Uni-Mensa/MOZ und Fischerstraße in Frankfurt. Die verkehrstechnische Erschließung mit Regenentwässerung erfolgt im Auftrag der Stadt. Die FWA mbH ist Auftraggeber für Trink- und Schmutzwasserleitungen und lässt jeweils 530 Meter Trinkwasserleitung sowie Schmutzwasserkanal einschließlich der Schachtbauwerke verlegen. Auf Grund der Dimension des Projektes ist mit einer Bauzeit von vier Monaten zu rechnen.

Besucherandrang zum Tag der offenen Tür bei der FWA Volksfest und Bildungsmesse

**„Tage der offenen Tür“
sind immer auch Prüfstand
für Leistungen und Ansehen
des jeweiligen Unternehmens
in der Öffentlichkeit.**

Ganz in diesem Sinne gab die FWA mit ihrer Veranstal-

tung am 9. Juni Einblicke in die vielfältigen Aufgaben eines Dienstleisters, Ausblicke für die nächsten Vorhaben, und stellte sich den Meinungen und Urteilen seiner Kunden. „Wir wollen transparent machen, welche Anstren-

gungen und finanziellen Aufwendungen erforderlich sind, um Trinkwasser als wichtigstes Lebensmittel in der gesetzlich geforderten Qualität anbieten zu können. Und Abwasser so zu klären, dass es bedenkenlos in die Oder ein-

geleitet werden kann“, betonte Geschäftsführer Roland Grunert. Für diese „Transparenz“ standen kompetente Gesprächspartner aus den einzelnen Abteilungen für die zahlreichen Besucher bereit, präsentierten

sich Partnerfirmen mit ihren Leistungen, gab es Vorträge zum Thema Trinkwasser und Gesundheitsschutz oder konnte man sich per Monitor auf eine unterirdische Reise ins Kanalnetz der Stadt begeben. (Fortsetzung S.4)

TAGUNG DES AUFSICHTSRATES UND DER GESELLSCHAFTER

Stabile Entgelte auch im nächsten Jahr

Den Jahresabschluss 2000 und den Lagebericht der FWA billigten kürzlich Aufsichtsrat und Gesellschafter. Zugleich erteilten die Gesellschafter der Geschäftsführung und dem Aufsichtsrat Entlastung für diese Wirtschaftsperiode.

Frankfurts Oberbürgermeister Wolfgang Pohl dankte der Geschäftsführung für die 2000 erreichten Ergebnisse, vor allem für die stabile Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Beide Aufsichtsgremien stimmten den FWA-Vorschlägen für das Jahr 2002, insbesondere dem

Wirtschafts- und Investitionsplan sowie der Entgeltgestaltung zu. Trotz zunehmender äußerer Kosten sollen die Mengen- und Grundpreise konstant bleiben. Damit diese Vorschläge wirksam werden, bedürfen sie noch der Beschlussfassung durch die Stadtverordneten und Gemeindevertreter. Ebenfalls wurde die kommunale Konzeption zur Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung, die mit den Fachämtern vorberaten wurden, vom Aufsichtsrat den Städte- und Gemeindevertretungen zur Beschlussfassung empfohlen.



Wasserwerk Briesen

Sauerstoffkur für Trinkwasser

Im Wasserwerk Briesen hat eine neue Technologie Einzug gehalten. Durch die Zugabe von reinem flüssigen Sauerstoff wird das Rohwasser effektiver aufbereitet. Dabei wird das Ziel verfolgt, möglichst viele oxidierbare Stoffe



in den Filtern umzuwandeln. Denn laufen diese Umwandlungsprozesse erst im Netz ab, werden die Leitungen mit der Zeit zugesetzt und es verschlechtert sich damit der Gebrauchswert. Mit der jetzt eingesetzten weitergehenden Aufbereitung der Wasserinhaltsstoffe wird eine dauerhafte Trinkwasserqualität gesichert. Und die durchgeführten gezielten Beprobungen im Versorgungsnetz weisen ein stabiles und höheres Sauerstoff-Niveau nach. Der flüssige Sauerstoff, der eine bläuliche Farbe besitzt, kommt aus einem 6.000-Liter-Tank (unser Foto). Er hat eine Temperatur von etwa minus 180 Grad Celsius. Aus einem Liter flüssige werden 854 Liter gasförmigen Sauerstoffs gewonnen. Eine Tankfüllung reicht aus, um Trinkwasser für einen Zeitraum von etwa zehn Wochen aufzubereiten. Hinzu kommt, dass dieses seit Dezember 2000 eingesetzte Verfahren im Vergleich zum vorherigen Sauerstoff-Eintrag durch Luft wesentlich kostengünstiger ist. Abschließende Ergebnisse weiterer verfahrenstechnischer Arbeiten zur Sicherung und Optimierung der Trinkwasserqualität werden demnächst vorliegen.

PERSONALIA

Geprüfter Abwassermeister

Mit Erfolg hat Matthias Krüger seine Ausbildung zum „Geprüften Abwassermeister“ am Bildungsinstitut für Umweltschutz und Wasserwirtschaft in Neubrandenburg bestanden. Matthias Krüger, seit Mai 1991 beim FWA, ist Stellvertreter des Leiters der Kläranlage in Frankfurt (Oder) und zuständig für spezielle Instandhaltungsarbeiten.



Volksfest und Bildungsmesse

(Fortsetzung von Seite 1)

Noch ein zweites Anliegen verband die FWA-Geschäftsführung mit diesem Tag: Einmal mehr sollten die engen und vertrauensvollen Verbindungen zwischen dem Unternehmen und den Kommunen demonstriert werden. „Wir möchten zeigen, dass die FWA zum pulsierenden städtischen Leben der Odermetropole gehört“, unterstrich Roland Grunert. Dafür spricht eine ganze Reihe von Tatsachen. Beispielsweise die enge Zusammenarbeit mit dem Carthaus Brunnenverein, der am Abend des gleichen Tages zum 18. Brunnenfest eingeladen hatte und die große FWA-Halle als „Krönungssaal“ für den neuen Brunnenmeister nutzte. Weiterer Beleg auch das jüngste Engagement der Frankfurter Wasserleute.

Da die Springbrunnen der Stadt aus Kostengründen „auszutrocknen“ drohten, übernahm die FWA die Patenschaft für ein Wasserspiel vor der Bibliothek am Rathaus und rief weitere städtische Firmen auf, sich an dieser Aktion zu beteiligen. Und nicht zuletzt war die Teilnahme des Beigeordneten der Wirtschafts- und Bauverwaltung, Peter Edelmann, ein Indiz für das Miteinander von Kommune und Unternehmen. „Wir als Stadt Frankfurt besitzen mit der FWA ein kompetentes Unternehmen, das in guter Qualität, zuverlässig und kostengünstig die von der Kommune übertragenen Aufgaben der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung wahrnimmt“, urteilt Peter Edelmann.



Basteln war der Renner für die Kinder.

Goldgräber in Frankfurts Kanälen?

Wissens- und Erstaunenswertes beim Tag der offenen Tür der FWA

„Anton“ hatte den besten Platz an diesem Tag. Hoch droben in seinem Storchennest auf dem Schornstein des alten Frankfurter Wasserwerks konnte Meister Adebar das bunte Treiben zu seinen Füßen am Tag der offenen Tür der Frankfurter Wasser- und Abwassergesellschaft gut beobachten. Am lebhaftesten ging es in der Hüpfburg zu, wo Claudia, Grit und Klaus um die Wette eine fast 3 m hohe Pyramide erklettern, um dann kühn in

die weich ausgestaffte Tiefe zu springen. Auch die roten Fahrzeuge der Freiwilligen Feuerwehr Güldendorf standen hoch in der Gunst der Knirpse, denn hinterm Lenkrad eines Löschfahrzeuges konnte man sich fast wie „Schumi“ fühlen. Dann waren da noch die flotten Weisen der neun Schönflieger Musikanten, die für Unterhaltung und Stimmung sorgten. Obwohl sich die Temperaturen zurückhielten, ging das Geschäft an der Trinkwasserbar nicht schlecht. Pur

oder mit Kohlensäure versetzt, das köstliche Nass der FWA konnte schon gegen das Frankfurter Pilsner, das 50 m weiter ausgeschenkt wurde, bestehen. Und wer sein Wissen um Trink- und Abwasser, Kanalfernsehen und Reinigungsroboter auffrischen oder bereichern wollte, fand jederzeit einen kompetenten Gesprächspartner oder konnte bei Vorträgen von FWA-Experten Erstaunliches über Funde in Abwasserkanälen wie goldene Eheringe oder Fahrradteile vernehmen.

Als am späten Abend dann „Anton“ von den Oderauen mit einem Frosch für den Nachwuchs ins Nest zurückkehrte, war das 18. Brunnenfest des Carthaus Vereins im vollem Gang und erst gegen 1 Uhr früh, als die Letzten sich auf den Heimweg machten, konnte auch „Anton“ den Kopf unter die Flügel stecken. Ein erlebnisreicher und anstrengender Tag, den man sich schon für das nächste Jahr vormerken sollte. Ein Dank den Organisatoren.



Kurz vorm Pyramidengipfel.



Die erste „Amtshandlung“ des neuen Brunnenmeisters.



Höchste Konzentration, um Schiffskollisionen zu vermeiden.



FWA-Geschäftsführer Grunert bei der Eröffnung.



Selbst die Allerjüngsten waren dabei.



Löschwasser marsch! – Freiwillige Feuerwehr Güldendorf.



Viel Puste brauchten die Schönflieger Musikanten.

18. Brunnenfest des Carthaus Vereins

Unbestrittener Höhepunkt des 18. Brunnenfestes des Carthaus Vereins war die Berufung des neuen Brunnenmeisters. Mit der Verleihung der Insignien, einer schweren Kette mit Plakette, wurde Peter Winter zum neuen „Oberhaupt“ der Carthäusermönche gekürt. Die Wurzeln des Frankfurter Carthaus Brunnenvereins reichen weit in die Geschichte zurück. Bereits 1371 wird im Buschmühlenweg 4 eine Steinquelle erwähnt und 25 Jahre später bezeugt eine Urkunde die Gründung des Carthausklosters an diesem Ort. Heute kümmert sich der Verein vor allem um

die Interessen der Bewohner des Kiezes am Carthausplatz. Ob es nun um die Anlage eines Radweges, das Parken im Buschmühlenweg, die Bewahrung historischer Bausubstanz oder um den Schutz von Natur und Umwelt geht, im Carthaus Verein finden die Bürger immer einen tatkräftigen Anwalt ihrer Interessen. Doch auch die Traditionen sind nicht vergessen, denn die erste Amtshandlung jedes Brunnenmeisters besteht im Anzapfen eines Bierfasses. Auch wenn es nicht mehr das urige Weizenbier ist, das Frankfurter Pils steht dem in der Süffigkeit keineswegs nach.

FWA-LEITWARTE

Rund um die Uhr im Einsatz

Trotz verbesserter Werkstoffe, modernster Technologien, ausgeklügelter Überwachung, ständiger Sanierungs- und Erweiterungsmaßnahmen an Anlagen und Leitungen, immer wieder kommt es zu Rohrbrüchen an den Trinkwasserleitungen, Verstopfungen im Kanalnetz und Störungen an Pumpwerken.

Das führt zu Beeinträchtigungen der Versorgung und Entsorgung, zu viel Ärger bei den Verbrauchern. Im vergangenen Jahr gab es:

- 429 Rohrbrüche
- 88 Verstopfungen und
- 28 Kanaleinbrüche

mit der Leitwarte verbunden sind, überwacht und kontrolliert. Ausfälle und ungewöhnliche Betriebszustände werden an die Fachbereiche bzw. an deren Telefon-Bereitschaftsdienst, die zuständigen Ämter der Stadt oder der Landkreise, an betroffene Wohnungsverwaltungen etc. weitergeleitet. Zugleich werden in der Leitwarte alle Daten und Betriebsparameter protokolliert und aufgezeichnet.

Erprobtes Szenarium

Bei Unterbrechungen in der Versorgung und Entsorgung wird ein erprobtes Szenarium in Gang gesetzt, um schnellstmöglich die Störung zu beheben und die Ursachen zu analysieren.



Eberhard Zerull in der modern ausgestattete Leitwarte.

Die meisten Störfälle werden von aufmerksamsten Kunden und Passanten beobachtet, die bei jeweils typischen Anzeichen wie emporquellendes Wasser auf Straßen und Wegen bei Rohrbrüchen, Ausfall der Wasserversorgung sowie Abwasserrückstau bei Verstopfung die FWA informieren.

Mithilfe erwünscht. Sollten Sie Schädlichen - aus dem Erdreich austretendes Wasser (außer Quell-/Drainagewasser) oder Blinken der Rundumleuchte an Pumpwerken oder Druckerhöhungsstation – beobachten und mutwillige Beschädigungen an Trink- bzw. Abwasseranlagen bemerken, bitten wir Sie, dies der FWA mitzuteilen. Niemand sollte Scheu davor haben, vielleicht als Zweiter, Dritter oder Zehnter in diesem konkreten Fall anzurufen. Die FWA ist für jeden Hinweis dankbar, da nur durch schnelles Reagieren größere Schäden vermieden werden können.

Tel.: (03 35) 5 58 69 - 3 35

AKTUELLES BAUGESCHEHEN

Markendorf-Siedlung

Im Juli 2001 wird planmäßig mit der abwasserseitigen Erschließung des Erdbeerweges begonnen. Neben der Verlegung von Schmutz- und Regenwasserleitungen wird auch die vorhandene Trinkwasserleitung ausgetauscht.

Neuberesinchen

Gebaut wird in der Gustav-Adolf-Straße 5-15, wo die Trinkwasserleitungen aus den Kellergängen in den Gehwegbereich verlegt werden.

Kliestow

Im Bereich Berliner Chaussee 60 – 68 wird die Trinkwasserleitung erneuert, da die vorhandene Stahlleitung veraltet, reparaturbedürftig und nicht ausreichend dimensioniert ist.

Rosengarten

Im Bahnhofsweg 1-3 wird ebenfalls eine neue Trinkwasserleitung im öffentlichen Bereich verlegt, da die vorhandene Leitung über Privatgrundstücke verläuft und häufige Schadensfälle auftraten.

Oderland-Brauerei Frankfurt (Oder)

Bewahrung regionaler Brautradition mit modernster Technik

Bereits im Jahre 1396 entwickelten und verfeinerten die Kathärservanten in der Gubener Vorstadt von Frankfurt (Oder) die Kunst, Hopfen, Wasser und Malz zu Bier zu vergären. Sie schufen damit die Grundlage für die lange, bis in unsere Tage andauernde Brautradition.

Nach der Inbetriebnahme im Jahr 1988 und nach Jahren als Produktionsstätte der Berliner-Schultheiss-Brauerei stellt sich die Oderland-Brauerei seit dem 1.1.2001 diesem Anspruch als selbständiges Unternehmen innerhalb der Brau und Brunnengruppe.

Mit einer Produktionskapazität von 1,5 Mio. Hektolitern gehört man zu den modernsten und bedeutendsten Brauereien in den neuen Bundesländern und größten Arbeitgebern der Region. Das Unternehmen ist ein zertifizierter Betrieb nach EU-Norm. Gebraut wird nach dem deutschen Reinheitsgebot von 1516, dem ältesten Lebensmittelgesetz der Welt.

Gut 40.000 Flaschen verlassen täglich die Abfüllung. Zu den bekanntesten Biersorten zählt wohl das Frankfurter

Pilsener, das inzwischen seit über einem Jahr mit großem Erfolg hergestellt wird. Aus den geplanten 5.000 Hektolitern bis Ende 2000 wurden sogar 28.000 Hektoliter.

Der Geschmack von Frankfurter Pilsener ist inzwischen vielen vertraut. Zu unterscheiden von vielen verwechselbaren Geschmacksrichtungen ist es vor allem durch seine größere Stammwürze und den dadurch höheren Alkoholgehalt von 5,2 Prozent. Der eigentliche Erfolg wird vor allem

auch in der Tatsache gesehen, dass das Bier als ein Produkt aus der eigenen Region von den Bürgern angenommen wird. Eine solche Identität ist auch für die Mitarbeiter eine neue Motivation.

Frankfurter Pilsener geplant

Seit Februar dieses Jahres ist eine weitere Biersorte aus der Frankfurter Oderland-Brauerei auf dem Markt: Das Premium-Export-Bier. Es schmeckt nach eigenen Angaben würzig-mild

und vollmundig-aromatisch. Für die Zukunft hat sich das eigenständige Unternehmen hohe Ziele gestellt. Zunächst soll mit beiden Biersorten der Heimatmarkt erobert werden. Großer Wert wird auch auf die Verbreitung des Fassbieres in der Gastronomie gelegt.

Außerdem will man auch über Brandenburgs Grenzen hinaus Fuß fassen. Man ist optimistisch, sich nicht nur als regionale, sondern als Brandenburger Marke etablieren zu können.



Rezepte zum Bier

Biersuppe

2 EL Butter 1 EL Zucker 3 EL Mehl 1 Liter Bier (hell oder dunkel) Saft einer halben Zitrone Zitronenschale 1 Prise Zimt 2 Eier 1/4 Tasse Bier gehackter Schnittlauch Kerbel Thymian

2 Esslöffel Butter in eine Pfanne geben. 1 Esslöffel Zucker in der heißen Butter braun werden lassen. Die Butter-Zucker-Mischung mit 3 Esslöffeln Mehl bestäuben, gut rösten und mit einem Liter kaltem Bier aufgießen. Mit dem Zitronensaft, der Zitronenschale und dem Zimt würzen und alles eine Viertelstunde lang kochen lassen. Dann 2 Eier mit etwas Bier verquirlen und mit dem Schneebesen einrühren. Den Topf sofort vom Feuer nehmen und die Suppe mit gehacktem Schnittlauch, Kerbelblättern und frischen Thymian garnieren.

Biersuppe nach Urgroßmutter

1 l Bier 1 l Wasser 2 EL Mehl 3 Eier 130 g Zucker 2 Zitronenscheiben 1/2 Stange Zimt 1 Milchbrötchen 30 g Butter

Bier, Wasser, Eier, Zucker, Zitrone und Zimt in einer Kasserolle unter ständigem Schlagen (Schneebesen) erhitzen, Mehl mit einer Tasse Wasser glatt anrühren, hinzufügen und kurz bis zum Kochen bringen. Brötchen in kleine Würfel schneiden, in 30 g Butter hellgelb rösten und mit der Suppe servieren.

Frankfurter Biergulasch (für 4 Personen)

800 g Schweinenacken 400 g Gemüsezwiebeln in Scheiben 150 g Tomatenmark 400 g rote und grüne Paprikaschoten in Würfeln 150 g Creme Fraiche 100 g Schweineschmalz 0,2 Liter Frankfurter Pilsener 1 Zitrone 3 Lorbeerblätter Salz Pfeffer Paprikapulver gemahlener Kümmel Mondamin

Schweineschmalz im Bräter erhitzen, in Würfel geschnittenen Schweinenacken darin anbraten. Zwiebeln, Tomatenmark und die Gewürze (außer Salz) dazugeben. Mit Frankfurter Pilsener ablöschen, Lorbeerblätter und Zitrone dazu geben und ca. 40 Minuten köcheln lassen, bis das Fleisch weich ist. Paprikaschoten dazu geben, kurz aufkochen lassen und mit Creme Fraiche und Salz abschmecken. Zum Binden Mondamin mit etwas Frankfurter Pilsener anrühren und in den Bräter geben.

So, wie die Bewohner der Region ihre Brauerei durch den Genuss des Bieres in gewisser Weise „unterstützen“, engagiert sich die Oderland-Brauerei im Gegenzug bei diversen Veranstaltungen, unter anderem beim Altstadtfest in Altberesinchen, Tag der offenen Tür der FWA mbH, mit dem Brunnenfest, Fischer- und Anglerfest in Brieskow-Finkenheerd, Reitweiner Heiratsmarkt, deutsch-polnisches Oderfest (16./17.6.), Hohenwalder Pferdetafel (23./24.6.).

**Vormerken
8. September:
Brauereifest**

Wir brauen
Frankfurter Pilsner
mit Frankfurter
Wasser!

ODERLAND-BRAUEREI
FRANKFURT (ODER)

Partner der
FWA mbH

Natürlich.
gebraut in
Frankfurt (Oder)

FRANKFURTER


